

Hola,

mittlerweile ist es hier in San Felipe wirklich heiß geworden und da unser Haus mit einem Ofen verglichen werden kann, schalten wir den Ventilator nicht aus oder flüchten in die kleinen öffentlichen Parks in den Schatten.

Seit dem ich hier bin ist mein Interesse an Politik gestiegen und mir ist bewusst geworden, wie wichtig sie ist. Ich habe gemerkt, wie viele Zusammenhänge es in einem Land gibt, damit es so ist wie es ist. Ich möchte dieses Land verstehen können soweit es mir möglich ist und wissen wieso die Menschen in ihre Situationen gekommen sind. Meine Gedanken und Eindrücke schreibe ich jetzt auf, doch ich möchte von vornherein feststellen, dass es wie gesagt nur meine Eindrücke und Analysen sind.

Mir ist unter anderem relativ schnell bewusst geworden, wie wichtig Bildung ist – für die einzelne Person, für den Staat und als wichtiger Grundstein für eine Verbesserung eines Staates. Doch hier in Chile ist das Bildungssystem nicht gut. Angefangen hat es sicherlich mit der Privatisierung von fast allem unter Pinochet. Man sieht immer noch in vielen Bereichen die Schere zwischen Arm und Reich, auch im Bildungssystem. Die Trennung der Sozialschichten ist auch in den Schulen sichtbar, wo die Schüler größtenteils nur umgeben sind von derselben Gesellschaftsschicht.

Der Grad der Bildung hängt ganz offensichtlich von der finanziellen Lage der Eltern ab. Es gab drei Schulformen, die 100prozentige Privatschule, die rein staatliche Schule und eine Privatschule, die aber vom Staat unterstützt wurde, sodass sich Eltern und Staat die Finanzierung aufgeteilt haben. Die letzte Schulform wurde 2015 unter Bachelet abgeschafft. Die Privatschulen sind für den Großteil der Bürger nicht bezahlbar, doch bieten eine bessere Bildung für die Schüler. In den staatlichen Schulen lernen die Schüler nicht viel, da die Lehrer größtenteils nicht wirklich motiviert sind, leicht gute Noten verteilen und den Kindern keine Disziplin bei bringen (wozu man sagen muss, dass dies natürlich auch eine Sache des Haushalts und der familiären Situation ist). An der Schule, in der ich arbeite lässt der Schulleiter unter anderem keine schlechten Noten zu und trotz allgemeinem Handyverbots, werden die Handys im Unterricht nicht abgenommen. Die Kinder sind durch diese Umstände noch weniger motiviert, als ich das aus meinem Unterricht in Deutschland kenne. Sie lenken sich schnell irgendwie anders ab, was erleichtert wird durch eine große Schüleranzahl in den Klassen (um die 40 Schüler). Das hat natürlich Auswirkungen auf den weiteren Lebenslauf der Schüler. Um an einer Universität studieren zu können, muss vorher eine Prüfung, die sogenannte PSU, abgelegt werden. Diese kann wiederholt werden, was dann kostet, und muss nicht direkt im Anschluss an die Schule gemacht werden. Ich habe schon mehrmals mitbekommen, dass das ausgenutzt wird und erst einmal ein Jahr Pause gemacht wird, was natürlich nicht immer hilfreich ist. Ist die PSU dann bestanden – der Großteil der Schüler mit besseren Noten sind die Privatschüler – müssen Studiengebühren bezahlt werden, unabhängig ob staatliche oder private Uni variieren die Gebühren nach Studiengang. Seit März 2016 gibt es die Möglichkeit eines fünfjährigen kostenloses Studium, jedoch nur an ausgewählten Unis, für den allerärmsten Teil der Bevölkerung, der 28% ausmacht, und nur für Schüler mit guten Noten der PSU. Zudem ist nur einmal das Studium kostenlos, falls sich der Student für ein anderen Studiengang umentscheidet. So wie in Deutschland auch gibt es Studenten, die das Studium jedoch abbrechen, hier um dann direkt arbeiten gehen zu können. Dadurch, dass es hier sehr viele Berufe gibt, die nicht gut bezahlt werden, da der Mindestlohn hier gering ist, sieht die Zukunft nicht besser aus. Ich habe die Mentalitäten kennengelernt, dass der Reiz Bargeld in der Hand zu haben ausreicht um jeglichen Beruf zu machen. Außerdem wirkt es alles in einem auf mich, als ob die Leute teilweise keine Idee vom Leben haben und sich keine Pläne für die Zukunft machen. Sie leben dann nur im Moment und geben das Geld dann direkt aus, was man in Deutschland nicht so schnell machen würde. Ich denke, dass all das unter anderem an dem Bildungssystem liegt und dem durch bessere Bildung geholfen werden könnte, sowie die Idee von einem höheren Mindestlohn, um die beruflichen Chancen zu verbessern.

Wenn man in den Supermarkt einkaufen geht, kann man feststellen, dass die meisten Produkte von Nestle, Coca Cola, CSU und Soprole sind. Das zeigt auch, dass hier fast alles von einigen Personen kontrolliert wird, die viel Geld haben. In Deutschland, weiß ich, dass es viele verschiedene Marken gibt. Doch ich möchte nicht abstreiten, dass die Macht nicht immer irgendwie vom Geld gesteuert wird.

Genauso wenig möchte ich behaupten, dass das Bildungssystem in Deutschland perfekt ist, denn das ist es nicht, wenn fast alles von den Lehrern abhängt. Trotzdem bietet es eine gute Grundlage und alle haben die Chance auf gleich gute Bildung. Das sollten wir auf jeden Fall erhalten. Ich fange gerade erst an mich mit den Themen wirklich auseinander zu setzen und verliere trotz dem Bewusstsein der schlechten Dinge auf der Welt nicht die Ansicht, dass wir durch Aufgeklärtheit, unsere Bildung und unsere Entscheidungen etwas verändern können. So hoffe ich auch, dass wir in Deutschland bei den Neuwahlen nicht blind sein werden und die richtige Wahl treffen.

Somit
muchos saludos
Eure Marlene